

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 P oder 20 Groszy

Bezugspreis monatlich 8.00 Gulden, wöchentlich 0.75 Gulden, in Deutschland 2.00 Goldmark, durch die Post 3.00 Gulden monatlich. Anzeigen: die „Volksstimme“ 0.40 Gulden, Restamezelle 2.00 Gulden, in Deutschland 0.40 und 2.00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenanträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprech-Anschluss bis 8 Uhr abends unter Sammelnummer 21551. Von 8 Uhr abends: Schriftleitung 242 06
Anzeigen-Annahme, Expedition und Druckerei 242 97.

Nr. 38

Dienstag, den 15. Februar 1927

18. Jahrgang

Berschärfung in China.

Englische Truppenlandungen in Schanghai. — Abbruch der Verhandlungen.

Zum erstenmal seit dem Boxeraufstand sind europäische Truppen in Schanghai gelandet worden. Zwei englische Regimenter zogen mit Märsch und Fahnen durch die Hauptstraßen von Schanghai. Der Marsch, der über eine Strecke von insgesamt 5 Meilen Länge zu den vorgesehenen Quartieren ging, hatte riesige Menschenmassen angezogen. Die Truppen wurden von den Europäern mit jubelnden Kundgebungen empfangen. Die chinesischen Kaufleute begrüßten ihre Erscheinen mit stiller Erleichterung. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen. — Soweit eine Renter-Meldung!

In London unterrichteten Kreise verlautet, daß die Verhandlungen zwischen der englischen Regierung und den Macht-habern in Kanton abgebrochen worden sind. In einer offiziellen Äußerung der Renter-Agentur wird das zwar nicht bestritten, aber andererseits auch nicht ohne weiteres zugestanden. Es heißt hier in vorsichtiger Form, daß die Verhandlungen abgebrochen zu sein scheinen. Wahrscheinlich ist der Abbruch auf den am Montag erfolgten Einmarsch der englischen Truppen in Schanghai zurückzuführen. Es ist nicht das erste Mal, daß die Besprechungen zwischen England und der Kantonregierung abgebrochen werden und es dürfte sich auch bei dem jetzigen Abbruch nicht um eine Stellungnahme des Kontons von längerer Dauer handeln. Im Interesse beider Seiten ist die Lösung des bestehenden Konfliktes notwendig und aus dieser Situation dürfte sowohl England wie der Kanton trotz des jetzt erfolgten Abbruchs der Verhandlungen bald ihre Schlußfolgerungen ziehen.

„Times“ zum Abbruch der Hankauer Verhandlungen.

Die Londoner „Times“ schreibt in einem Leitartikel zum Abbruch der Hankauer Verhandlungen: Es würde verfehlt sein, etwas tragisch zu nehmen, was letzten Endes nur ein Zwischenfall in der langsamen, mühseligen Entwicklung eines außerordentlich schwierigen Problems ist. Es ist klar, daß China noch für lange Zeit die entsprechende Aufmerksamkeit Großbritanniens beanspruchen wird.

China einig gegen Englands Bevormundung.

Der chinesische Vertreter im Völkerbundsrat, Tschu, übermittelte der Presse am Montag eine Erklärung, in der er sich zu der Entsendung britischer Truppen nach Schanghai äußert, ohne jedoch zu dem Expose der britischen Regierung an den Völkerbund Stellung zu nehmen. Vorschauer Tschu bezeichnet die britische Truppenentsendung nach Schanghai als eine Maßnahme, welche die Welt in die Zeit von 1914 zurückwerfe. Die Chinesen würden sich nie dem britischen Willen unterwerfen, und so lange werde auch der Boykott gegen England andauern. Bis jetzt sei China in der Art behandelt worden, wie man Kinder durch kleine Süßigkeiten beruhigen will. Damit könne aber das Problem nicht gelöst werden.

Tschu führte zum Schluß aus, daß es vorläufig noch dahingestellt sein müsse, ob der Völkerbund zur Behandlung der Frage kompetent sei oder nicht. Ganz sicher aber sei, daß er zur Vertretung von ganz China befugt sei, weil alle Chinesen trotz ihrer inneren politischen Streitigkeiten einig seien nach außen zur Verteidigung der Selbständigkeit ihres Landes.

Es verlautet in London, daß die jetzige deutsche Botschaft beauftragt wurde, dem englischen Außenminister eine Erklärung in bezug auf die Haltung Deutschlands zu den Vorgängen in China abzugeben. Vor allem sollen in dieser Erklärung die Gerüchte widerrufen worden sein, daß Deutschland beabsichtigt, die Chinafrage in der Märztagung des Völkerbundes vorzubringen. Weiter heißt es darin angeblich, daß Deutschland in dem Streit zwischen China und den Washingtoner Mächten völlig neutral ist. Von den nach China aus deutschen Beständen transportierten Waffen wird gesagt, daß es sich hier um Material handelt, das teilweise schon vor Jahren wegen der Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages zu Schleuderpreisen an nicht deutsche Käufer verkauft wurde.

Italienisch-französisches Wettrüsten.

Korkika wird besetzt.

Das englische Arbeiterblatt „Daily Herald“ berichtet über schieferhafte Äußerungen Italiens. Die Meldung hat berechtigterweise in Paris lebhaftes Aufsehen hervorgerufen.

Während sich die Linkspresse damit begnügt, die Nachricht kommentarlos zu registrieren, als ein neues Beweisstück für die klandestinen Herausforderungen des Faschismus, bemüht sich die nationalitische „Liberte“, die Meldung von vornherein als politische Wache zu diskreditieren. Der Erfolg dieses Mandates des nationalitischen Blattes dürfte aber sehr minimal sein.

Für wie bedrohlich man in Frankreich die Machenschaften des Faschismus hält, beweist der einstimmige Beschluß der Deutscher Kommission der Kammer, die Insel Korkika schwer zu besetzen und ihre Garnisonen wesentlich zu verstärken.

Urteil eines französischen Kriegsgerichts.

Das französische Kriegsgericht in Vandou verhandelte in seiner letzten Sitzung gegen einen französischen Gendarmen, der am Bahnhof Türkismuehle in betrunkenem Zustand mit

einem geladenen Militärgeweh in der Hand den Zug ab-suchte, Meisende belästigte und sogar die Abfahrt des Zuges verzögerte, indem er dem Fahrdirigenten verbot, den Zug eher abfahren zu lassen, als er es genehmige. Er hatte dann noch einen Schuß aus seinem Gewehr in die Luft abgegeben. Er ist angeklagt wegen Verhöhnung und Trunkenheit. Der Angeklagte behauptet, er sei von zwei deutschen Zivilisten belästigt worden und habe diese dann verstoßen, um ihre Person zu schützen. Der Schuß sei beim Entladen seines Gewehrs losgegangen. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis mit Bewährungsfrist wegen Verhöhnung. Wegen der damit verbundenen Erregung eines öffentlichen Aufruhrs wurde er zu 15 Tagen Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt.

Neuwahlen in Frankreich?

Für die Verlängerung der Legislaturperiode der französischen Kammer.

Senator Milan, der Vorsitzende der Amortisationskammer, erklärte einem Vertreter des „Journal“, daß er für die Verlängerung der Legislaturperiode der Kammer sei, da Frankreich Ruhe brauche. Der Abgeordnete Morinaud, Führer der interfraktionellen republikanischen Gruppe, die seinerzeit das Kabinett der nationalen Einigung vorbereitet hat, erklärte, Frankreich sei schwer krank gewesen. Nun sei es in die Periode der Genesung eingetreten. Es habe eine längere Ruhepause nötig. Wenn man die Legislaturperiode der Kammer nicht verlängere, dann würde die Wahltagung bereits im Mai beginnen. Das wäre verhängnisvoll. Er hoffe, daß die Regierung von sich aus vorgehen und im Senat einen Antrag auf Verlängerung der Legislaturperiode der Kammer einbringen werde. Zu gleicher Zeit mit dem Gesetzentwurf müsse sich der Präsident der Republik in einer Bot-

Der Faschistentanz in Litauen.

Weitere Verhaftungen sozialdemokratischer Führer.

Die neue mit Mussolini sympathisierende litauische Regierung hat in den letzten Tagen 30 sozialdemokratische Führer verhaftet und in einem Konzentrationslager unterbringen lassen. Auch die Gewerkschaften sind in ihrer Aktionsfreiheit stark behindert. Die Regierung verfolgt mit ihren Maßnahmen den Zweck, die aus der Arbeiterbewegung heraus gegen sie gerichtete Opposition wirkungslos zu machen. Die sozialdemokratische Fraktion des Sejm hat inzwischen eine energische Protestaktion eingeleitet, ohne daß jedoch bisher ein Erfolg zu verzeichnen wäre.

Die Oppositionsparteien lassen durch ihre Presse immer wieder darauf hinweisen, daß der Unsturz in Litauen das Mißtrauen des Auslandes erregt habe und den Verlust aller Sympathien Westeuropas für Litauen nach sich ziehen werde. Der offiziöse „Lituvis“ polemisiert gegen diese Behauptungen und verteidigt seinerseits die Meinung, daß die gestürzte schwächliche Linkregierung im Auslande kein Vertrauen gewonnen hätte. Dagegen werde „die Politik der starken Hand“ Litauen dieses Vertrauen erringen und auch ausländisches Kapital ins Land ziehen.

Der Oberstleutnant Glowackis, der eigentliche Führer der faschistischen Bewegung in Litauen, ist jetzt vom litauischen Kriegsministerium zum „Offizier für außerordentliche Angelegenheiten“ ernannt worden. Er erhält dabei die Rechte eines Brigadekommandeurs.

Die lettisch-estnische Zollunion.

Ein Werk wirtschaftlicher Vernunft und Einsicht.

Am 5. Februar wurde im Rigaer Außenministerium zwischen dem lettischen Außenminister Cielen und dem estländischen Außenminister Dr. Mel ein Vertrag unterzeichnet, der in der politischen Geschichte der Nachkriegszeit einen einzig dastehenden Versuch einleitet. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um den freiwilligen Zusammenschluß zweier vollkommen unabhängigen Staaten zu einem größeren Wirtschaftsgebiet. Die Idee kommt weit über die üblichen Verhältnisse der Zollunion hinaus. Nicht nur, daß hier zum erstenmal das politische zerstückelte Baltikum sich eine größere Stabilität zu geben bemüht ist, nicht nur, daß das wirtschaftlich gänzlich desorganisierte ehemalige russische Küstengebiet eine energische Anstrengung zu seiner Rettung unternimmt — vor allem stellt der estnisch-lettische Wirtschaftszusammenschluß ein: Art Versuchsmodell dar, an dem die Probleme größerer Zusammenschlüsse studiert werden können.

Die Geschichte der wirtschaftlichen Annäherungsversuche zwischen Lettland und Estland greift weit zurück, bis in die ersten Nachkriegsjahre hinein. Denn die Freude über die jungemworbene Selbständigkeit war bei beiden Staaten halb verschwunden. Sie mußten es fühlen, was es heißt, von dem großen russischen Hinterland abgetrennt zu sein, das sie ehemals wirtschaftlich getragen hat. Die ersten Schritte dieser Republikaner waren daher angefaßt mit wirtschaftlichen Notwendigkeiten allerhöchster Art. Man sah sich zwar mit außerordentlich rigorosen Maßnahmen, wobei die Verschärfung des Großgrundbesitzes und die systematische Erziehung eines selbst-

schaft an das Land wenden, um die unbedingte Notwendigkeit dieser Maßnahme zu begründen.

Frankreichs Stellung zu der Abrüstungsnote Amerikas.

Die französische Antwortnote auf das amerikanische Memorandum betreffend die Seeabrüstung wurde gestern von Briand zusammen mit Bartholot fertiggestellt und wird heute dem Ministerrat zur Beschlußfassung vorgelegt. Nach Sabas werde die Antwort dahin gehen, den Vorschlag dem Völkerbund zu überweisen, da dieser qualifiziert sei, die Abrüstungsfrage zu behandeln. Frankreich als Völkerbundsmittglied wolle sich nicht das Recht an, durch Annahme des amerikanischen Vorschlages den Völkerbund zu umgehen und zur Vernichtung seiner Autorität beizutragen.

Die Alldeutschen gegen die Deutschnationalen.

Der Geschäftsführende Ausschuss des im Verborgenen blühenden Alldeutschen Verbandes hat am Sonnabend und Sonntag ebenfalls das Bedürfnis gehabt, sich unter dem Vorsitz des Ausschusses mit der Lösung der letzten Regierungskrise zu befassen. Man muß es ihnen lassen, konsequenter wie die Deutschnationalen sind diese verborgenen Alldeutschen schon. Vorläufig können sie noch nicht wie Herd heute so und morgen anders. Sie spielen seit Jahren verrückt und gebeten diesem Grundsatze auch für die Zukunft treu zu bleiben. Die von den Deutschnationalen im Stich gelassene „nationale Opposition“ soll jetzt von ihnen in verstärkter Weise allein weitergeführt werden. Alles, was ihre Bundesgenossen von gestern inzwischen als rechtsgültig und rechtmäßig anerkannt haben, den Völkerbund, Locarno usw., hat für sie keine Geltung. Ihr Kampf gilt nunmehr allen Verrätern an der „nationalen Sache“ und dazu gehören nunmehr auch die Deutschnationalen. Wir gratulieren!

Die Ausweisung der deutschen Redakteure aus Memel.

In Beantwortung einer kleinen Anfrage der Deutschnationalen teilte der preussische Innenminister mit, daß die Anweisung des Hauptinspektors des „Memeler Dampfbootes“, dessen Fran sowie zweier Redakteure durch den Kriegsminister des Memelgebietes der deutschen Regierung Veranlassung zu ernstlichen Vorstellungen bei der litauischen Regierung in Stawio gegeben habe. Der litauische Ministerpräsident habe sich nach vor Ablauf der Ausweisungsfrist persönlich ins Memelgebiet begeben, eine Reichsverweigerung der Ausgewiesenen an den zuständigen Kriegsminister persönlich in Empfang genommen und mit den maßgebenden Bevölkerungsteilen über diese Deutschausweisung verhandelt. Die litauische Regierung habe zugesagt, daß die Redakteure bis auf weiteres Aufenthaltsgenehmigung bekommen sollen. Wenn somit eine endgültige Regelung auch noch aussteht, so dürfte doch mit einer befriedigenden Lösung der Angelegenheit zu rechnen sein. Im übrigen teilte der Minister mit, daß es nach Artikel 17 der Memelkonvention Deutschland als Mitglied des Völkerbundes möglich sei, die Aufmerksamkeit des Rates auf Verletzungen der Bestimmungen der Memelkonvention zu lenken. Es sei jedoch zu hoffen, daß die litauische Regierung auch ohne ein solches Vorgehen sich berechtigten memeländischen Beschwerden über Nichterhaltung der Konvention nicht dauernd verschließen werde.

ständigen kleinen Bauerntums die Hauptrolle spielte. Aber man merkte bald, daß man mit einer fleißigen und sinnvollen Pflege der heimischen Wirtschaft nicht weit kam. Ein großer Teil der Schwierigkeiten, die man zu überwinden nicht in der Lage war, stammte aus der Tatsache, daß da, wo es ehemals ein einheitliches Wirtschaftsgebiet gab, nunmehr Tausende von Kilometern neuer Volksgrenzen entstanden waren. So begann man frühzeitig an wirtschaftliche Zusammenschlüsse zu denken. Aber nicht nur das! Bei dem untrennbaren Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen und politischen Vorgängen arbeitete man auf eine bessere politische Organisation des Handhaatengebisses hin. Den führenden Staatsmännern der neugebildeten Staaten war es bald klar, daß ihre Lage zwischen dem angriffs-lustigen Rußland und dem kriegsbereiten Deutschland recht gefährlich sei. So dachte man neben den wirtschaftlichen Zusammenhängen an Zusammen-schlüsse politischer Art und war ursprünglich großzügig genug, sich einen panbaltischen Block als Ziel zu setzen. Aber aus dieser fähigen Spekulation wurde nichts. Die Weigerung Finnlands und Litauens, an irgendeiner Kombination teilzunehmen, an der Polen beteiligt sei, machte diesem Plan, aber wenig durchdachten Plan bald ein Ende. Auch der Versuch, mit Litauen sich zu verständigen, schlug fehl. Finnland zog sich ebenfalls von den baltischen Angelegenheiten zurück und leitete eine eigene Politik ein, die sich im wesentlichen auf Schweden stützte. So kam es, daß Estland und Lettland in stärkerer Weise aufeinander angewiesen waren, und daß sie allein dazu übergeben mußten, ihre wirtschaftlichen und politischen Nöte zu beheben.

Die Einäscherung unserer lieben Entschlafenen findet am Mittwoch, dem 16. Februar, nachm. 3 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Kurt Steppuhn.

Stadttheater Danzig
Intendant: Rudolf Schaper.
Heute, Dienstag, 16. Februar, abends 7 1/2 Uhr:
Dauerkarten Serie II. Neu einstudiert!
Die Entführung aus dem Serail
Seltene Oper in 3 Akten (5 Bildern) von W. A. Mozart
Inszeniert von Oberstleutnant Dr. Walther Volbach.
Musikalische Leitung: Operndirektor Cornelius Kun.
Personen:
Selim, Bassa Ferdin. Neuert
Konstante Karja Schapiro
Blonde, ihr Kammermädchen . . . Felicitas Czichy
Belmonte Freddy Busch
Pedrillo, Bedienter Belmontes und
Aufseher über die Gärten des Bassa Adolf Erlenwein
Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa . . . Ludwig Heiligers
Der Anführer der Mache . . . Oskar Friedrich
Janitscharen, Frauen des Bassa, Sklaven.
Ort der Handlung: Randgut des Bassa.
Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.
Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, den 16. Februar, abends 7 1/2 Uhr:
Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Adrienne“.
Operette.

Danziger Heimatsdienst
Mula der Technischen Hochschule
Mittwoch, den 16. Februar, 8 Uhr abends
Vorträge
Kommerzienrat H. Köchling - Saarbrücken
und Rechtsanwalt Ledwitzer - Saarlouis:
„Das Saargebiet“
Der Eintrittspreis von 6 L. - wird an der Abendkasse erhoben. - Karten Ausgabe daselbst.

VEREIN FAHNE
Am Sonnabend, dem 19. Februar
im Werftspeisehaus
Großer Maskenball
Ueberraschungen aller Art, Prämierung der
beiden besten Masken. Freunde und Gönner
des Vereins herzl. willkommen
Anfang 800 Uhr Der Vorstand

Metropol
Lichtspiele
Dominikswall 12 • Tel. 28

Der unübertreffliche Harry Piel in
Lustpiraten
Ein Werk ungewöhnlich großer Auf-
machung mit stark wirkender Handlung.
Prächtige Winter-Sportaufnahmen aus
den internationalen Karorten. - Schließ-
lich Piel hoch in den Lüften am Anker
eines brennenden Flugzeuges!
Das graue Haus
Hinter den Gittern eines Frauengefängnisses
Eine auf hochdramatische Effekte ge-
stimmte Handlung.
Allererste Besetzung:
Werner Krauß, Magda Sonja u. a.
Bis 5 Uhr halbe Preise!

Photographische Apparate
Lassen Sie zu mäßigen Preisen in größter Auswahl bei
Schilling & Co., G. m. b. H.
Langgasse 38 :: Holzmarkt 12/14

Rechtsbüro
Vorst. Graben 28
Ausschneiden! Aufbewahren!
Klagen, Steuererklärungen, Gnadengesuche und Schreiben aller Art!

Odeon- & Eden-Theater Holzmarkt
Dominikswall

Der sensationelle Welterfolg!
Das war in Heidelberg — in blauer Sommernacht
Ein Film von Jugend und Liebe, Uebermut und Romantik von Alt-Heidelberg, der alten deutschen Stadt. Nach dem bekannten Schlager: „Das war in Heidelberg — in blauer Sommernacht“ unter Mitwirkung des Ensembles der weltberühmten **Hailer-Revue.**
In den Hauptrollen: **Walter Slezak** **Charlotte Susa**
Ferner: Der große Abenteuerfilm
Die Würflerin
5 Akte aus dem Leben einer kapriziösen Frau
In der Hauptrolle: **Priscilla Dean**, die große Darstellerin, bekannt aus dem Film: „Die Bettlerin von Stambul“.

Des großen Erfolges wegen wird der Film
Ledige Töchter prolongiert!
Subkopt, Charleston, Lippenstift und Puder — das aktuelle Problem der heutigen Jugend, behandelt der große Berliner Saison-Schlager:
Ledige Töchter
Ein amüsant'er Ausschnitt aus dem Milieu des Berliner Westens mit seinen reizenden Frauen beim Flirt und Tanz.
In den Hauptrollen:
Jenny Jugo, Charlotte Ander, Ida Wüst, Fritz Spiro, Ernst Verebas, Lilo Pavanelli, Karl Falkenberg, Lotte Loring, Kurt Vespaermann u. a. m.
Und: der spannende Sensationsfilm
Der Meisterboxer
Großer Abenteuerfilm in 7 Akten
In der Hauptrolle: **Milton Sills**
Ein Programm, das besondere Beachtung verdient.

Geschäfts-Eröffnung
Dem geschätzten Danziger Publikum zur gefäll. Kenntnisnahme, daß ich nach erfolgreicher Tätigkeit ein
zweites Blumengeschäft Holzmarkt 17
eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, beide Geschäfte nach bewährtem Prinzip weiterzuführen und stets nur das Beste zu billigsten Preisen zu bieten.
Ich bitte, mich auch im neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Blumenhaus Marie Arndt
DANZIG
Holzmarkt 17, Tel. 23423 Breitgasse 28, Tel. 25775

Preisabschlag
Prima **Schweinefleisch Pfund 85** Pfennige
frisches **Schweinefleisch** feinste Qual., 110
Geräuchert., **Schweinefleisch** Pfund Gulden 1
mild gesalzt. **Schweineschmalz** Gute und billige
Wurstwaren
eigener Fabrikation
Verkaufshalle 10 der Exportschlachtereie
Eingang Tor Kleigraben 1693

Verkauf Möbel
kompl. Zimmer sowie alle Einzelmöbel, Polsterwaren, kauft man billigst im Möbelhaus
Hirschfelder, Langf.,
Hauptstraße 43 und Klein-Hammer-Weg 3.
Telephon 41386.
Besichtig mit Marmorplatte, Puppenwagen, zu verkaufen
Seilige-Geist-Gasse 97, 1.
Nähmaschine
billig zu verkaufen.
Weizergasse 3, 2.
Besichtigung nur vorm.
4fl. Petroleumkocher
sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Weizergasse 1, pt., b. Koch.

Halt! Möbel!
zu noch nie dagew. Preisen
Möbel-Marschall
Breitgasse 93
Gas-Kocher
zu verkaufen. Siegling,
Am Spandhaus 6, 1 Tr.
Eich. Speisezim., Herren- u. Schlafzimmer, Gobelin- sofa 90 G., Bettgestell m. Matr. 35 G., weg. sofort. Aufgabe zu verkaufen. Vorhändiger Graben 1 b, 1 Treppe links.
Patent- und Auflegemaschinen nur Paradiesgasse 19.
Wäsch-Garnitur, Auszieh- tisch, Schränke, billig zu verkaufen. Langfuhr, Hauptstraße 190, Laden.

Eine Frage:
Haben Sie überflüssige **alte Möbel** **alte Kleider**
für die Sie im Haushalt keine Verwendung haben?
Eine kleine Anzeige in der „Danziger Volksstimme“ vermittelt Ihnen Käufer

Halt! Möbel!
zu noch nie dagew. Preisen
Möbel-Marschall
Breitgasse 93
Gas-Kocher
zu verkaufen. Siegling,
Am Spandhaus 6, 1 Tr.
Eich. Speisezim., Herren- u. Schlafzimmer, Gobelin- sofa 90 G., Bettgestell m. Matr. 35 G., weg. sofort. Aufgabe zu verkaufen. Vorhändiger Graben 1 b, 1 Treppe links.
Patent- und Auflegemaschinen nur Paradiesgasse 19.
Wäsch-Garnitur, Auszieh- tisch, Schränke, billig zu verkaufen. Langfuhr, Hauptstraße 190, Laden.

Müllkästen
verzinkt und unverzinkt in allen Größen zu verl.
Langgarten Nr. 39/60.
Dof. Telephon 24037.
Grammophon
mit Platten
billig z. verl. Ganz, St. Rath-Kirchweg, 13/14, Dof.
Kanarienhähe u. Weibch.
sowie 1 Aquarien-Laut- sprecher, gr. Kinderwagen gut erhalten, zu verkaufen.
München Weg 24, 1 Tr.

Gr. mod. Küchen
zweiflig, für 140 G. zu verkaufen
Vorstadt, Graben 10, pt.
Eich. Ausziehtisch, Sofa- tisch, Kinderbettgestell, billig zu verkaufen
Jovengasse 37, 1 Tr.
Ankauf
Kleiner eiserner **Kochherd**
möglichst mit Rohr, zu kaufen gesucht. Lange, Hühnerberg 4, 1.
Kaufe
gerag. Kleider, Möbel, auch ganze Nachlässe.
Gocke, Hühnerberg 11.

Zellenbücher
Jeder Band 1.25 Gulden
Grundlagen der Volkswirtschaft von F. Schmidt
Kulturen und Revolutionen von Haisfeld
Weltgeschichte in einer Stunde von Schöttler
Eva in der Politik von C. Brachvogel
Kunstgeschichte in einer Stunde von Singer
Das Rätsel der Musik von Oskar Bio
Die Musikinstrumente - und ihre Sprache - von Aber
Du und das Bild von Max Glass
Schauspielkunst von H. Bahr
Buchhandlung **Danziger Volksstimme**
DANZIG
Am Spandhaus 6 Paradiesgasse 32

Flamingo-Theater
Junkerstraße 7

Ab heute Das große Riesen-Elite-Programm! Ab heute
2 Erstaufführungen von Weltruf
CONRAD VEIDT
in seinem besten bisher erschienenen Filmwerk
Die Flucht in die Nacht
Ein Spiel von Liebe und Leid in 6 Akten
Mitwirkende: Gräfin Agnes Esterhazy, Angelo Ferrari, Robert Scholz, Hermann Valentini, Paul Bienfeldt
Die Stufenleiter einer großen Leidenschaft, von der Anmaßung unerhörter Macht bis zum Elend gänzlicher Einsamkeit, wird erschütternd sichtbar im hinreißenden Spiel großer Menschendarstellung!
Ferner der sensationelle Abenteuerfilm:
U-Boot in Gefahr
Ein tragisches Erlebnis unter Wasser in 7 spannenden Akten
In der Hauptrolle: **Lillian Hall Davis**
Ein Programm, welches eine Sehenswürdigkeit für Danzig ist

Sofas, Chaiselongues, Polsterbettgestelle,
Patent- u. Auflegematr., gr. Auswahl, sehr preisw.
F. Grubowski, Seilige-Geist-Gasse 99. 2244

Stittleiter
für den Haushalt zu kauf, gesucht.
Friedeberg,
Vorstadt, Graben 33, 1.
Kindersportwagen
mit Verdeck, zusammen- klappbar zu kauf, gesucht.
Ang. unt. B 303 an die Exp. der Volksstimme.
Herren-Fahrrad
billig zu kaufen gef. Ang. u. Nr. 299 a. d. Exped.
Kaufe
geb. Möbel aller Art.
Volkmann, Langfuhr, Friedensstag 10, 3 r.
Stellenangebote
Jüngeren **Freiwilligen**
stellt ein
Kuchentisch, Kneipab 24 b.

Junge saubere Frau **sucht Beschäftigung**
gleich welcher Art. An- gebote an
Frau Emilie Granz,
Trog,
Breitenbachstraße 22b.
Junge Frau
sucht Aufwartestelle
von jogleich. Ang. u. Nr. 306 a. d. Exp. d. „V.“.
Mäherin
sucht Beschäftigung außer
dem Hause. Ang. unt. B 307
an die Exp. Volksstimme.
Suche Stellung als
Köchin
Ang. an Emma Runge,
bei Frau Jeschke, Seilige-
Geist-Gasse 64.
Junges Mädchen, 20 J.
alt, sucht Lehrstelle in
Bäckerei oder ähnlichem
Betriebe. Ang. unt. Nr.
298 a. d. Exp. d. „V.“.
Sauberes, ehrl. Mädchen
sucht Aufwartung v. 7 bis
10 Uhr vorm. und von
2 bis 5 Uhr nachm. Ang.
u. Nr. 295 a. d. Exped.

Zeitungsverkäufer
nicht unter 14 J. werden
eingestellt. Bruno Peters,
Fleischerstraße 9. (1641)
Junges, kinderl., ehrliches
Mädchen
für den ganzen Tag ge-
l. Bischofsberg 19, 3 r.
Stellengefuche
Geiger
für Feilschheit, od. Kino
empfiehlt sich.
A. Klobbe, Joppot,
Eisenhardtstraße 9, 1 Tr.
20jähriger, kräftiger
junger Mann
sucht Arbeit gleich welcher
Art. Ang. unt. Nr. 858
a. d. Exp. d. „Volksst.“.

Suche für meine Tochter,
15 Jahre alt,
Stelle
zu Kindern. Ang. u. Nr.
293 a. d. Exp. d. „V.“.
Verm. Anzeigen
Bringen Sie Ihre Schuhe
zu Steiner,
Bau-gartische Gasse 22.
Nur Karmeliet wird
verarbeitet.
Polnisch und Redmen
wird gründlich u. billigst
in u. außer dem Hause
erleicht. Ang. u. Nr. 302
a. d. Exp. d. „Volksst.“.
Sebe Ihr
wird gut und billig
repariert.
Löffergasse 31, 1 Tr.

Danziger Nachrichten

Die Danzig-polnische Zusammenarbeit.

Die Lage der Danziger Werft. — Ausführungen von Prof. Noé. Anlässlich der Feier der Erlangung des polnischen Zugangs zur See...

Auf die Frage nach den Verhältnissen der Danziger Werft Polen gegenüber erklärte Professor Noé, daß schon seit acht Jahren die Verhältnisse der Danziger zu den polnischen privaten und öffentlichen Faktoren die allerbesten seien.

Herr Noé erklärte, die Danziger Werft sei aktivermassen für den Bau von Schiffen für Polen prädestiniert. Polen hat zur Hälfte der Danziger Werft Besitzrechte.

Polen macht außerdem sehr viele Bestellungen an die Werft. Vor kurzem haben wir einen großen Dieselmotor von 800 PS. hergestellt für die Stadt Kalisch.

Unser Programm wird natürlich in Zukunft von weiteren Bestellungen aus Polen abhängen. Doch wünscht vor allem die Werft einen lebhaften Anteil an dem Ausbau der polnischen Flotte...

Die wirtschaftliche Entwicklung Polens habe nach der Meinung von Prof. Noé große Aussichten. Das ist ein reiches Land mit großen Möglichkeiten einer ständigen Evolution.

Wenn Polen sich weiter so entwickeln wird wie wir glauben und hoffen, dann werden beide Häfen für Polen nötig sein und ein Hafen wird absolut dem anderen keine drohende Konkurrenz bieten.

Die Feier des Befreiungs-Jubiläums.

In den Schulen. — Große Feier in der Hochschule. Der 100. Wiederkehr des Todesjubiläums Johann Heinrich Pestalozzi wird am 17. Februar in allen Schulen der Freien Stadt Danzig durch besondere Schulfeiern gedacht werden.

Die Abteilung Soziales erhält neue Aufgaben.

Infolge des Fortganges von Senator Dr. Ing. Leske sind alle Arbeitsgebiete der Abteilung für Betriebe, Verkehr und Arbeit (B), die sich auf Arbeiterfragen beziehen...

Ein Feldzug gegen den Auspuff.

Die immer mehr zunehmende Belästigung des Publikums durch übermäßiges Geräusch bzw. übermäßige Rauchentwicklung seitens einzelner Kraftfahrzeuge und insbesondere Motorräder macht es notwendig, stärkere Maßnahmen seitens der Polizei zu ergreifen...

Neue Konzession für die Autobuslinie Danzig-Bohnrad. Auf eine kleine Anfrage im Volksrat erteilt der Senat folgende Antwort: Die Omnibusverkehrs-G. m. b. H., Danzig, die die Konzession zum Betrieb einer Autobuslinie Danzig-Bohnrad...

Befehl, ist Mitte Dezember vorigen Jahres in Konstantin gerufen und hat ihren Betrieb infolgedessen stilllegen müssen. Bis zur endgültigen Neuvergebung der Konzession wurde die Strecke provisorisch betrieben.

Spielklubtagödien.

Ueber dem idyllischen Zoppot weht vom Spielklub aus ein Hauch des Verderbens. Viele, viele Existenzen sind durch ihn zugrunde gerichtet worden, nicht nur von Spielern, sondern auch von Zoppoter Geschäftsleuten.

Zufällig ergrübe der Kellner, der für die verbreiteten Speisen und Getränke seinem Arbeitgeber halfte, die Wohnung des ausgerichteten Gastes. Dieser erklärte, alles im Spielklub verloren zu haben.

Ein weiteres Opfer seiner Spielklubsucht ist der frühere Fabrikbesitzer Martin S. aus Wiesbaden, der mit 25.000 Reichsmark nach Danzig kam, um hier Geschäfte zu machen.

Aus dem Autobus gestürzt.

Am Sonntagabend, gegen 9 1/2 Uhr abends, stürzte der Mechaniker Artur P. aus Danzig, der sich im Autobus auf der Fahrt von der Laugasse nach dem Bahnhof befand und während der Fahrt auf dem Schaffnerstand in unmittelbarer Nähe der offenen Tür stand, beim Nehmen einer Kurve, Ecke Rundelstraße und G. Werbergasse, aus dem Autobus.

Am Sonntag, gegen 10 Uhr vormittags, erfolgte an der Straßenecke 4. Damm und Tobiasstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Autobus und einem Mischwagen des Güterverkehrs.

Ein roher Gefelle.

Den Schulkamerad mit dem Messer schwer verletzt. Zu einer Messerstecherei kam es am Sonntagabend in einem Lokale in der Südtstraße in Zoppot. Dort war nach einer Kneipstour durch verschiedene Lokale der Arbeiter Borhardt aus Zoppot mit einem Freunde eingekehrt.

Der schwerverletzte Kellner wurde von einem Mitglied des Arbeiter-Sanitarverbundes, Schuchard, sofort provisorisch verbunden und dann in die Klinik des Arztes Dr. Krause gebracht.

Franz Molnars „Spiel im Schloß“ im Danziger Stadttheater. Franz Molnars neuestes Werk „Spiel im Schloß“ eine Anekdote in drei Akten erlebte vor einigen Tagen seine Uraufführung am Burgtheater in Wien und erzielte einen stürmischen Erfolg.

Beitragliche Nächstenliebe. Ein Frühjahrsgezügel war aus der Anstalt in Silberhammer entlassen und erzählte dem Arbeiter L., daß er beurlaubt sei und hat um andere Kleidung. Der Arbeiter L. gab ihm ein Paar Hosen, wofür er die Anstaltskassen zurückbehielt.

Wenn der Storch einkehrt ..

Von Ricardo.

Eigentlich ist der Fall belanglos, obwohl man die Verhandlung schon zweimal vertagte und neue Ermittlungen anstellte. Man hätte doch zu gerne dem Angeklagten ein „Schuldig“ ausgehängt, wenigstens bestimmt die Stiefmama.

Der Tatbestand ist kurz folgender: Am 1. April 1926 mußte die Stiefmama aus dem Dorf verreisen. Abends kehrte sie zurück und fand ihre Wohnung erbrochen. Ein Fensterladen war ausgehoben und Einbrecher hatten zwei Franklunge, Uhr, Kleider und Schuhe im Gesamtwerte von etwa 100 Gulden gestohlen.

Wie die Zeherin von Prevost sagte Stiefmama sofort: „Das ist mein Stiefsohn Robert gewesen.“ Klipp und klar sagte sie das. Der sofort alarmierte Landjäger nahm nach Verhandlung mit der Kriminalpolizei bei dem Beschuldigten eine Hausdurchsuchung vor, fand jedoch nichts Belastendes.

Die Stiefmama beobachtete sorgfältig diesen Stiefsohn, der, nebenbei bemerkt, gerichtlich unbescholten ist, wie ein abgelebter Detektiv und als sie bei ihm eines Tages eine Wandbretterbohle und ein Paar Gummizugstiefel am Leibe sah, behauptete sie, dieses wären gestohlene Bekleidungsstücke ihres seligen Mannes.

Hose und Schuhe wurden dem jungen Mann auf polizeiliche Anordnung ausgezogen, mit einer mehrstimmigen Nummer und Aktenzeichen versehen und in der berühmten Kammer des Justizgebäudes aufbewahrt. Von der Stunde an sagte man nicht mehr „Bären und Stiebel“, sondern „Affervat“.

Es sind zwei Punkte, die die Verhandlung interessant machen.

Das Affervat liegt auf dem Nichtertisch. 'ne Hofe, lieber Welt, 'ne Hofe! Da sehen Sie nichts von einer modernen Winkelhake, da sehen Sie vielmehr einen völlig unmodernen Schmitt, da sehen Sie nicht mehr die ursprüngliche Farbe, da sehen Sie etwas Undefinierbares.

Die Stiefel? Man soll Dingen keinen Namen geben, den sie nicht verdienen. Affervat kann man sie nennen, aber nicht Schuhe.

Das Affervat wurde zusammengepackt und dem Freigeisprobenen überreicht: „Nimm hin, hau ab!“

Und dann kam etwas, was den Hörer wieder mit der Stiefmama verführlich stimmte: Sie wurde von dem Richter gefragt, weshalb man an einem bestimmten Tage bei dem anderen verheirateten Stiefsohn keine Hausdurchsuchung vornahm.

Das lob ich mir! Stiefmamas Gesicht wurde von einem glückseligen Lächeln verklärt: Der Storch war eingelehrt! Wie reizend! So spricht ein Knudlich rein Gemüt. Man ist mit Stiefmama restlos verführt, alles Hässliche ist gefallen. Was will es da noch heißen, wenn sie den Stiefsohn des Diebstahls bezichtigt? Der Storch war eingelehrt!

Ich bin gewohnt, Gehörtes stets bildlich zu erleben. Bei Stiefmamas Worten vom Storch erlebte ich im Geiste sofort folgenden Bild: Die Dorfstraße entlang schreitet auf froh-unmitteltem Dienstkleideln ein wackelbärtiger Landjäger. In der linken Faust eine gewaltige Armeepistole, in der rechten den gezückten Kallash. Jetzt pocht er mit dem Revolverkolben an eine Tür: „Im Namen Sahms, öffne! Ich suche einen Dieb!“ In der Tür erscheint ein Mann, Englein umgaulen seinen Schetzel, er spricht: „Sucht nicht hier, denn siehe, heute ist hier der Storch eingelehrt und hat Muttern ins Bein gebissen.“ In diesem Augenblick bricht die Sonne durch die Wolken. Der in Pflicht ergraute Landjäger schwankt zwischen Weich und Weich, schließlich brummt er etwas, gratuliert dem Manne, schmeißt seinen Revolver auf den Misthaufen und geht fort. Er murmelt: „Wo der Storch einkehrt, hat das Geseck zu schweigen.“

Nicht nur Ehegatten, sondern auch Reporter kann der eingelehrte Storch verführlich stimmen; ich trage der Stiefmama nichts mehr nach.

Unser Wetterbericht.

Beröfentlichung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig. Vorhersage: Bedeckt, diesig und neblig, schwache, umlaufende Winde, Temperatur unverändert. Maximum des gestrigen Tages — 1.8. — Minimum der letzten Nacht — 2.0.

Die Entwicklung der heutigen Architektur. Einer der bekanntesten deutschen Architekten, der Berliner Baukünstler Professor Hans Poelzig, Mitglied der Akademie der Künste, wird am 21. Februar einen Vortrag über die „Entwicklung der heutigen Architektur“ halten. Poelzig ist Mitglied des „Ringes“, einer Vereinigung deutscher Architekten, die bestrebt ist, „unter bewußtem Verzicht auf die leergemordenen Formen der Vergangenheit“ die Bauprobleme unserer Zeit mit den Mitteln der heutigen Technik zu gestalten und den Boden für eine neue Baukultur der neuen Wirtschaft- und Gesellschaftsperiode zu bereiten.

Polizeibericht vom 15. Februar 1927. Festgenommen: 20 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Betruges, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Körperverletzung, 3 aus besonderer Veranlassung, 2 wegen Trunkenheit, 5 in Polizeihaft, 6 Personen abhändigt.

Danziger Standesamt vom 15. Februar 1927.

Todesfälle: Witwe Laura Schadowitz geb. Gannemann, 85 J. 2 M. — Schülerin Eva Proski, 10 J. 4 M. — Witwe Wilhelmine Mücke geb. Emersbach, 82 J. 2 M. — Ehefrau Elisabeth Sallmann geb. Clafen, 54 J. 5 M. — Rentnempfängerin Rosalie Pjanitz, 66 J. 4 M. — Witwe Karoline Schulz geb. Benker, 80 J. 6 M. — Invalide Friedrich Kell, 60 J. — Witwe Wilhelmine Kutab geb. Hopfner, 71 J. 1 M. — Kleinrentner Oskar Glaubig, 87 J. 1 M. — Witwe Margarete Falk geb. Müller, 85 J. 8 M. — Ehefrau Pauline Grabowski geb. Kruczkowski, 29 J. 6 M. — Packerin Lucie Brzallek, 28 J. 2 M. — Ehefrau Florentine Stein geb. Bieker, 69 J. — S. d. Schlossers Johannes Kurovski, 10 M. — 1 Quabe totgeb.

luchen die Seine und Mittelbare ... Die neue Regierung ...

Die unvollständige ... die ihm nun durch die ...

Die unvollständige ... die ihm nun durch die ...

Die unvollständige ... die ihm nun durch die ...

Die unvollständige ... die ihm nun durch die ...

Die unvollständige ... die ihm nun durch die ...

Die unvollständige ... die ihm nun durch die ...

Die unvollständige ... die ihm nun durch die ...

Die unvollständige ... die ihm nun durch die ...

Die unvollständige ... die ihm nun durch die ...

Die unvollständige ... die ihm nun durch die ...

ber eines ... so habe sich selbst ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

aus ... politischen ...

Die ihr Leben verschwendend

Die Herzkraft ist nicht unerschöpflich! — Raubbau in der Jugend. — Das gefährliche Alter.

Nichts verschwendet der Mensch unbedenkllicher als die Lebens- und Herzkraft. Er geht von seiner wertvollen Substanz ohne daran zu denken, daß sie nicht unerschöpflich ist.

Das Herz ist ein Motor, der sich mit der Zeit ebenfalls abnützt. Es ist klar, daß die Abnutzung um so rascher vor sich gehen muß, je häufiger der Motor zu Höchstleistungen angespannt worden ist.

Forscht man in der Lebensgeschichte solcher Kranken nach, befragt man die Angehörigen, so bestätigt sich meist der Verdacht, daß der Kranke mit seiner Herzkraft eine maßlose Verschwendung getrieben hat.

in seinem Seelenleben keine weise Desonomie getrieben.

Der Gleichmut ist mit seinen entspannenden Wirkungen auf den Blutdruck das beste Vorbeugungsmittel gegen den abnormen Kräfteverbrauch des Herzens.

Die Erscheinungen des vorzeitigen Verbrauchs der Kraft des Herzens, der Verschwendung der ersten Lebenskraft, sind international.

Und es kann nicht oft genug betont werden, daß der Zusammenbruch bei den meisten Herz- und Gefäßkranken unnötig und vermeidbar ist.

Und es kann nicht oft genug betont werden, daß der Zusammenbruch bei den meisten Herz- und Gefäßkranken unnötig und vermeidbar ist, jedenfalls auf Jahre hinausgeschoben werden kann.

Joseph Klems und sein Freund Abd el Krim.

Das Abenteuerleben eines Düsseldorfers. — Der Artilleriechef der Rif-Kabylen.

Vor einigen Tagen ging eine Nachricht durch die Blätter, nach der das französische Kriegsgericht in Meknes (Marokko) Joseph Klems, den Artilleriechef Abd el Krims, zum Tode verurteilt hat.

aus dem deutschen Heere desertiert.

Eine Karte vom Mai 1914, datiert aus Marseille, gibt hierüber kurzen Aufschluß. Sie ist an seine Eltern gerichtet: „Bezieht mich... lasse bald mehr von mir hören.“

Er nimmt den mohammedanischen Glauben an.

Macht sich nützlich bei den aufrührerischen Stämmen im Kleinkrieg gegen die Franzosen gelangt zu Ansehen und Macht. Heiratet die Tochter eines Scheichs.

Naturkatastrophen in aller Welt.

Schweres Erdbeben auf dem Balkan,

19 Stöße in 20 Minuten. — Zahlreiche Tote.

In der Herzegowina und im südlichen Serbien hat sich Montag früh um 4 Uhr 45 ein katastrophales Erdbeben ereignet. In Mostar sind die meisten Gebäude einestützig.

Eine Sturmflut in Australien.

5 Personen ertrunken.

Ein Orkan hat in Queensland in der Gegend von Cairns furchtbares Unheil angerichtet. Ganze Familien sind umgekommen.

Es gibt keine Entfernungen mehr.

Das Telefongespräch von London nach Australien.

Der Londoner Vertreter eines ungarischen Blattes hatte eine Unterredung mit Marconi, der ihm Mitteilungen über seine neue Erfindung, betreffend die Ermdlichung von Telefongesprächen und die Telegrammübermittlung auf einer Strecke von 20.000 Kilometern machte.

von ganz England aus mit solcher Leichtigkeit mit Süd-afrika, Brasilien und dem 20.000 Kilometer entfernten Australien sprechen

werden, wie wenn ein in der Nachbarschaft wohnender Freund angerufen würde.

Der größte Vorteil meines Systems besteht zweifellos darin, daß mit seiner Hilfe das Problem der Weitergabe von Telegrammen und Briefschaften vollkommen gelöst erscheint.

das Problem des Fernschens wird in kurzer Zeit gelöst werden.

Es handelt sich hier nur noch um Detailfragen. Bei den Gesprächen mit Australien ist es von besonderem Interesse, daß diese in zwei völlig verschiedenen Richtungen abgewickelt werden können.

Die Eberle des Kanals von Catalina.

Eine schluchzende Schwimmerin.

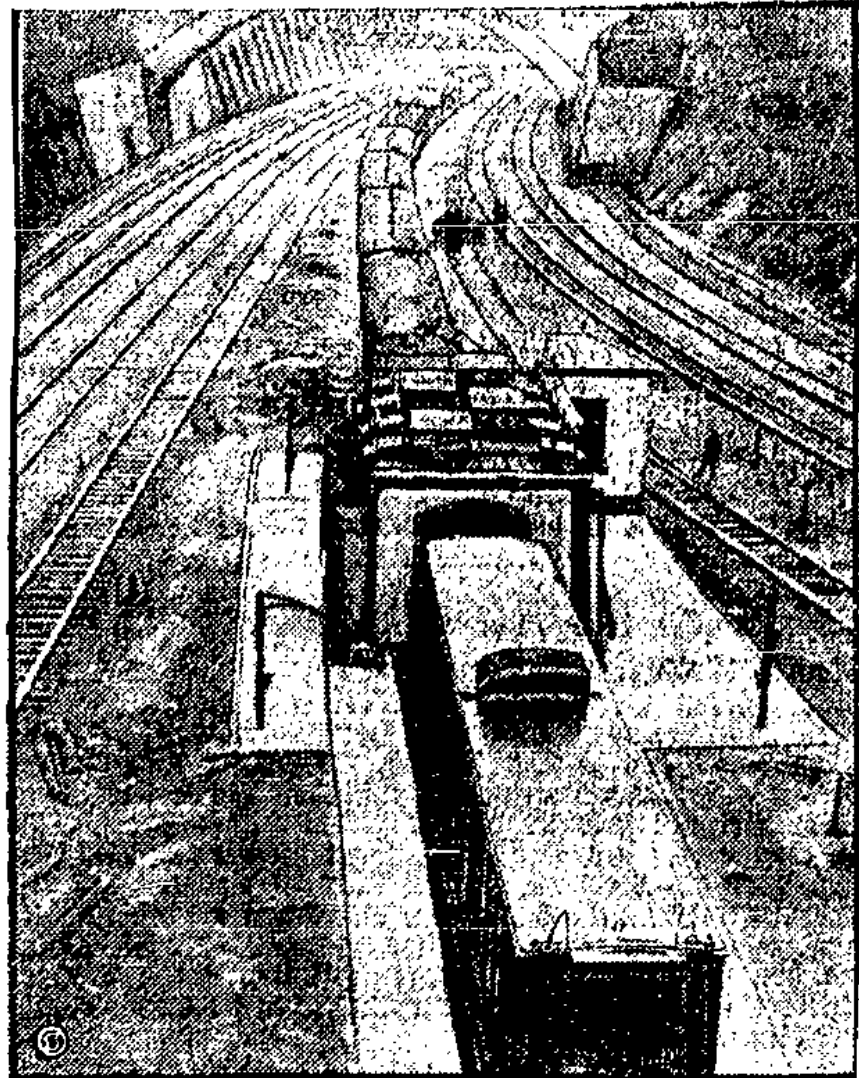
Martel Huddleston, eine Frau von dreißig Jahren, die erst im vorigen Jahre Schwimmen gelernt hatte, um schlanker zu werden, hat kürzlich, wie wir bereits mitteilten, beim dritten Versuch den Catalina-Kanal durchschwommen.

Sieine Konkurrentin, Frau Huddleston, nahm während des Schwimmens keinerlei Nahrung zu sich. Vor Erregung sichernd, hielt sie unter hysterischem Schluchzen die letzte Viertelmeile mechanisch vorwärts, während ihr effahriges Sohn, der sie in einem Ruderboot begleitete, unaussprechlich rief: „Vorwärts, Mama! Gib nicht auf!“

Ein Raubmord in Kairo.

Ein romantischer Juwelenhändler und sein Sohn wurden in ihrem Laden von einem ägyptischen Juwelenräuber getötet. Der Dieb jagte dann einen ihn verfolgenden Polizisten in den Fuß.

Mittelholzer in Lorenzo Marques gelandet. In einem Telegramm teilte der Schweizer Flieger Mittelholzer mit, daß er gestern mittag auf der Delagoa-Bay im Hafen Lorenzo Marques gelandet sei.



Die Waggon-Waschmaschine

Eine Maschine zur Reinigung der Eisenbahnwaggons.

Die auf unserem Bilde gezeigte Maschine ist auf dem Bahnhof von Charenton aufgestellt und enthält acht große Bürsten. In der Mitte der Maschine befindet sich ein großes Bassin, in den das auf die Waggons gespritzte Wasser abläuft.

Untermwegs ein Schnurrbart gewachsen.

Die Tragödie einer spanischen Auswanderin.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich an Bord des Leberico-Dampfers „Madrid“, der kürzlich von der Reise aus Argentinien im Hafen von Vigo einlief, unter nicht alltäglichen Begleitumständen ein Drama abgespielt.

Dogleich die junge Spanierin einwandfreie Ausweispapiere hatte, verbot ihr die Hafenbehörde die Landung und ordnete an, daß sie mit demselben Schiff in Männerkleidung nach Spanien zurückkehren müsse.

